

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 11 (1885)
Heft: 36

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

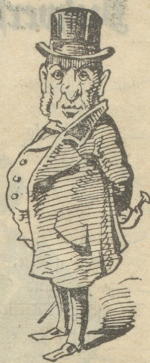
Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düst'ler Schreier
Und höre zu meinem Leid,
Es geh' die Swiss Milk Company
Hinüber zur Ewigkeit.

Das ist für die Herren des Feinschnaps
Ein neues Grünlein mehr:
Das Volk will lieber den Fasel
Und keine Milchtränke mehr.

Es hat sein treues Herze
Verloren den richt'gen Kompaß;
Es opferte jede Steuer,
Einem viertelstündigen — Zaf.



Selbstbetrachtung des Rheinfalls bei Schaffhausen.

Nein, schon lange verdriest mich dieses entsefliche Leben!
Rausch' ich Jahrtausende doch schon im Gefälle hinab,
Aber bisher war's stets vergönnt in der Nacht mir zu ruhen,
Heut' jedoch läßt man mir nicht mehr im Dunkel die Ruh',
Zündet mir an hell bligendes Licht — sie nennen's elektrisch —
Wütender stürz' ich hinab, da mich blendet der Glanz,
Und wenn mein Auge nun funkelt in allen Farben des Spekttri,
Freut der gefühllose Mensch sich meiner schredlichen Qual.
Ach, schon süß' ich es mehr und mehr, schon geht es zu Ende,
Wellenweg wandelt mich an und ein Wasserfatarrh.
Schwächer werd' ich und dünner, wie bald — und in ärmlichen Strahle
Schleich' ich ohnmächtig dahin, Niemand mehr sieht mich dann an.
Ach, verächtlich wendet sich ab Niagara, mein Onkel,
Und im Donaugefäll murmelt spöttisch die Fluth.
Aber wenigstens werd' ich dieses Vortheilschen haben:
Menschen beschauen mich dann durch ihre Gläser nicht mehr,
Kommen nicht mehr, in der Hand die rothabundenen Bücher,

Drin geschrieben man hat meine Biographie,
Und man gönnt mir des Nachts die so willkommene Ruhe,
Nicht mehr werde ich dann durch ein Lichtmeer erschredt.
Höchstens ein Nägbelein, blauäugig, mit goldigen Loden,
Setzt sich zu mir und weint süße Thränen mir nach.

Uebersetzungsbülthe.

Schüler (liest): D'ailleurs la perspective lui souriait
(Uebersetzt): Der Schneider . . .
Lehrer: Weiter!
Schüler: Das Fernrohr
Lehrer (in Humor versetzt): Nun, und souriait, — du kennst ja
souris?
Schüler: Die Maus.
Lehrer: Also?
Anderer Schüler (einblasend): Mäuse.
Schüler: Der Schneider mausste ihm das Fernrohr.

Auf dem Lande.

Stadtherr (zu einem Bauern, welcher trübselig vor seiner Hütte
steht): Mann, was fehlt Ihnen denn?
Bauer: Mir ist meine einzige Kuh gefallen.
Stadtherr (zu den Umstehenden): Meine Herren, sammeln wir für
die armen Hinterbliebenen.

Radikalmittel.

Examinator: Denken Sie sich den Fall, Herr Kandidat, ein Mann
wäre von einer giftigen Schlange in's Bein gebissen, und das Gift hätte
sich im ganzen Bein verbreitet, was würden Sie thun?
Kandidat: Ich würde das Bein amputiren.
Examinator: Wenn das Gift aber schon in den Leib gestiegen
wäre? —
Kandidat: Den würde ich auch amputiren.

**Illustrirte
WELTGESCHICHTE**

Begründet von
Otto von Corvin und Fr. W. Held.

Zweite gänzlich umgearbeitete Auflage.

Mit 2500 Abbildungen,
90 Tontafeln, 19 Karten etc.

Zu beziehen in 4 Ausgaben:

1. In 142 Lieferungen à 50 Pf.
2. In 24 Abtheilungen à 3 M.
3. In 8 Bänden geheftet M. 80. 50.
4. In 8 Bänden eleg. gebunden M. 82. —

Prospekte werden überallhin gratis
und portofrei gesandt.

Bestellungen auf das Werk nehmen entgegen
alle Buchhandlungen sowie auch
die Verlagsbuchhandlung.

Leipzig. Berlin.

Verlag von Otto Spamer

Café Calanda, Chur.

Restaurant 1^{er} Ordre.

Mit Garten, Billard und Gesellschaftszimmer. Beste Auswahl in kalten
und warmen Speisen zu jeder Tageszeit, von 5 Uhr Morgens bis 11 Uhr
Abends. Reelle gute Weine, sowie in- und ausländische Biere.
-120-2-
Hochachtungsvoll empfiehlt sich

Heinrich Elmer.

INTERLAKEN,
Filialen in Zürich, Mailand, Wien.

**Alpenkräuter-Magenbitter
und
Eisenbitter.**

Mit 19 Medaillen
und Diplomen
von Ausstellungen
prämirt.

BITTER DENNLER

Erste
und Älteste
Fabrik für
Schweizer Bitter,
gegründet 1860.

Filiale Zürich
Comptoir Löwenplatz 43,
Fabrik und Versandt-Dépot Lagerstrasse 30, Aussersihl.
—+ Telephone +—

AUG. F. DENNLER, Interlaken.

Als nahrhafteste und preiswürdigste

Chocolade Sprüngli

empfehltsich die
Marke

-105-26 **Zürich.**

Med. Dr. Meister in Zürich

seit 40 Jahren patentirter Arzt
ertheilt mündliche und schriftliche
Konsultationen über Krankheiten
der Haut, der männlichen u. weib-
lichen Geschlechtsorgane und der
Verdauungswerkzeuge nebst übr-
igen chronischen Krankheiten, wo-
runter Bandwürmer und Epilepsie.
Eigene allopathische und homöo-
pathische Apotheke. — Sprech-
stunden 9—11 und 1—4 Uhr in
Zürich, Schweizerg. 14, I. Etage,
Bahnhofquartier. -36-46

Parquetbodenwiche,

unübertroffene, beste Qualität,
in Blechbüchsen von 1, 2 1/2, 5, 15,
25 und 50 Kilo,

Stahlsplähne,

feine, mittlere und grobe,
Bodenöl, Terpentinöl,

Parquetbürsten

empfehlts zu billigsten Preisen

H. Volkart, Droguerie,
Zürich.
(N.31)21